

Diplomarbeiten weiter möglich Zukunft der WiPäd, ein Zwischenstand

Diplomarbeiten, Weiterführung der Lehre, die Zukunft der Studiengänge im Bereich Wirtschaftspädagogik, viele Studierende der WiPäd machen sich derzeit Gedanken über die gerade angerissenen Themenbereiche. Nun kommt Bewegung in die Sache. Bei Gesprächen der Fachschaft mit den Beteiligten konnten die genannten, aber auch weitere Felder wie der hohe Workload für Diplom-Studierende angesprochen werden. Hier wird es am Anfang des kommenden Semesters voraussichtlich Lösungen geben.

Zum Ende des Semesters wird Prof. Achtenhagen emeritiert. Da die Zukunft des Studienganges Master WiPäd mit Studienrichtung I jedoch ungeklärt ist (es ist unklar, ob das Kultusministerium diesen Master ohne Zweitfach zum Lehramt zulässt), gab es noch keine Neuausschreibung. Doch auch wenn der Studiengang

weitergeführt wird, soll der Lehrstuhl an das BWL-Seminar angegliedert werden und dort im Bereich Human Resources arbeiten und eine Schnittstelle zum Bereich Personal sein. So lautet der aktuelle Fakultätsratsbeschluss über die Neuausschreibung der Stelle.

Für die nahe Zukunft ist die Lehre auf jeden Fall gesichert. Sie wird durch die Mitarbeiter (Dr. Bendorf, Dr. John, Dr. Oldenburger und Dr. Preis) im nächsten Semester fortgesetzt. Prof. Dr. Achtenhagen wird dem Lehrstuhl zumindest im kommenden Semester erhalten bleiben, da er dessen Verwaltung übernehmen wird. Auch danach ist bis ins nächste Jahrtausend das Lehrangebot durch Mitarbeiter sichergestellt.

Die Unklarheiten bezüglich Diplomarbeitsplätzen konnten größtenteils ausgeräumt werden: alle Dozenten werden im

bisherigen Umfang die Möglichkeit bieten, Abschlussarbeiten bei ihnen zu schreiben. Über den weiteren Verlauf bezüglich der Zukunft der WiPäd, der weiteren Verbesserung einiger Punkte in der Lehre und des Workloads werden wir euch auf dem Laufenden halten. Auch für den Erhalt des Studienganges Wirtschaftspädagogik werden wir uns tatkräftig einsetzen. Da es leider noch sehr wenige Eingeschriebene im Masterstudiengang WiPäd gibt, möchten wir insbesondere euch bitten, uns eventuelle Probleme in der Organisation mitzuteilen. Außerdem erhielten wir vom Lehrstuhl eine aktuelle Übersicht der Notenverteilung des Colloquiums. Im Frühjahr 2007 gab es 75 Teilnehmer. Die Notendurchschnitt lag bei 2,86. Die Notenverteilung: 2x 1,3; 6x 1,7; 9x 2,0; 9x 2,3; 12x 2,7; 10x 3,0; 10x 3,3; 8x 3,7; 4x 4,0; 3x 4,3 und 2x 4,7

JETZT: Anmelden und Rückmelden

In diesen Tagen laufen die **Anmeldefristen** für sämtliche Pflichtscheine im Bachelor / Vordiplom ab. Wer sich nicht bis sieben Tage vor der jeweiligen Klausur im Flexnow angemeldet hat, kann an dieser nicht teilnehmen.

Solltet ihr euch noch nicht ganz sicher sein, ob ihr eine bestimmte Klausur auch wirklich mitschreiben wollt, solltet ihr euch auf jeden Fall für diese anmelden. Ihr habt dann immer noch Zeit euch bis zu 24 Stunden vor der Klausur wieder abzumelden. Erreichen könnt ihr das FlexNow weiterhin über: www.wopag.uni-goettingen.de

Anmeldefrist: 7 Tage vor der jeweiligen Klausur (Jeweils am Vorabend bis 23:59)

Abmeldefrist: 24 Stunden vor der Klausur

		5					2	6
6	8	7	1	2				9
			6		4		5	
		9		7	8	5		
	3		9		6		8	
		8	3	1		9		
	5		7		3			
4				8	1	3	9	7
8	7					6		

Ein leichtes Sudoku! Auf der Rückseite das Schwere.

Bis zum 31. Juli muss der **Semesterbeitrag** in Höhe von 184,93 Euro überwiesen werden. Wenn keine Befreiung vorliegt, oder ein N-Bank-Kredit beantragt ist, müssen ebenfalls die Studiengebühren in Höhe von 500 Euro oder alternativ die Langzeitstudiengebühren in Höhe von 600-800 Euro überwiesen werden, sonst werdet Ihr exmatrikuliert.

Empfänger: Universität Göttingen
 Kontonummer: 500140
 Bank: Sparkasse Göttingen
 Bankleitzahl: 260 500 01
 Verwendungszweck: Matrikelnummer, Vor- und Nachname, Bezugssemester (WS 07/08)
 Ihr könnt das Ganze aber auch einfacher mit dem Lastschriftenverfahren der SB-Funktion der Uni machen: sb.zvw.uni-goettingen.de

Studiengebührenverwendung Skripte ab nächstem Semester kostenlos?

Langsam neigt es sich dem Ende zu. Das erste Semester, indem wir alle Studiengebühren zahlen mussten. Die jetzigen Zweitsemester mussten sogar schon zum Zweiten mal die 500 Euro blechen. Aber was haben die Gebühren für unsere Lehre bewirkt? Und was wird im nächsten Semester davon finanziert werden? Was passiert eigentlich mit dem Geld? Das sind wohl die essentiellen Fragen, die gestellt werden, wenn es um das Thema Studiengebühren geht. Erst einmal muss man zum Verständnis das einzigartige System erklären, mit dem an unserer Fakultät die ca. 1,2 Millionen Euro Studiengebühren im Jahr verteilt werden. Anders als an anderen Fakultäten werden bei uns spezielle Töpfe in unterschiedlichen Höhen geschaffen. Auf diese Töpfe können dann Professoren, Studierende, Mitarbeiter jeweils Anträge stellen, welche dann in der Studienkommission diskutiert und genehmigt bzw. abgelehnt werden. So lautet ein Topf „Erweiterung Übungs- und Seminarangebot“. Hieraus werden wohl die meisten Studierenden schon profitiert haben. Denn vielen wird aufgefallen sein, dass es jetzt weit mehr Übungen zu den Vorlesungen gibt als früher. Dieser Topf ist mit 150.000 Euro für ein Semester auch der Größte überhaupt.

Ein Problem mit diesem System gibt es aber dennoch. Denn trotz des vielen Geldes in den Töpfen heißt es noch nicht, dass die Professoren/innen Anträge auf diese Töpfe stellen. Zurzeit mangelt es stark an sinnvollen Anträgen seitens der Lehrenden. So wäre es auch möglich,

nach einer speziellen, den Professoren bekannten, Formel eine Zweitklausur mit einer vorbereitenden Übung (Crashkurs) in den Semesterferien anzubieten. Hierfür würden die Lehrstühle Geld für Mitarbeiter (geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft mit 16 Stunden für 6 Monate) bekommen, welche das Seminar abhalten und die Klausur stellen würden. Auf Nachfrage an einem Lehrstuhl erfuhren wir, dass dieser einen solchen Antrag nicht stellen möchte, da die Lehrenden keine Zeit hätten. Hier möchten wir jedoch weiter appellieren, die Möglichkeiten wahrzunehmen. Dies würde eine unglaubliche Entlastung der Studierenden auch hinsichtlich des enormen Druckes durch die Exmatrikulationsregeln bedeuten. Ein weiterer Topf, den die Fakultät auf Vorschlag der Fachschaft eingerichtet hat, ist der Topf „Exkursionen“. Auch hier bestände für Dozenten die Möglichkeit mit ihren Studierenden zum Beispiel in einen Betrieb oder beispielsweise nach Frankfurt an die Börse zu fahren. Diese Praxisnähe und die Besichtigung von Abläufen vor Ort, finden wir durchaus sehr nützlich und interessant. Aber auch hier wurde im letzten Semester kein einziger Antrag auf solch eine Exkursion gestellt.

Dennoch gibt es auch erfreulichere Beispiele. So werden im kommenden Semester mehrere Gastprofessuren unterstützt und es wird mehrere Praxisveranstaltungen geben. Außerdem erfreut es uns zu berichten, dass es ab dem nächsten Semester einen Topf für Lehrmaterialien (10.000 Euro) geben

wird. In dieser Beziehung war es etwas unklar, ob man das auch aus Studiengebühren finanzieren darf, aber uns wurde versichert, dass dies möglich sei. Nun können Dozenten ab dem kommenden Semester Skripte und ähnliches zu Vorlesungen für euch „kostenlos“ rausgeben. Wie das genau funktionieren wird, darüber wird noch diskutiert. Aber grundsätzlich ist es gut möglich, dass ihr für eure Skripte kein Extrageld mehr ausgeben müsst. Dieses Angebot liegt aber wiederum in den Händen der Dozenten, die einen Antrag stellen müssten.

Doch auch ihr könnt aktiv werden. Sprecht eure Professoren einfach zu den oben skizzierten Möglichkeiten an, in Zusammenarbeit wird daraus vielleicht eine interessante Exkursion oder ihr könnt zumindest einen Teil eurer Gebühren über Skripte quasi „zurückbekommen“. Auch weitere Ideen sind immer willkommen. Falls ihr eine Idee habt, kommt zu uns, meldet euch, schreibt uns eine Email. Wir erklären euch, was mit Studiengebühren finanziert werden darf und was nicht. Natürlich sind wir auch immer offen für neue Ideen. Trotz der Mitwirkung an der Verteilung der Studiengebühren sind wir immer noch der Meinung, dass Bildung Aufgabe des Staates ist und Studiengebühren selektiv wirken. Somit lehnen wir Studiengebühren weiter ab. Da wir euch aber gut vertreten wollen, werden wir natürlich weiterhin für eine sinnvolle Verwendung der Gebühren in euren Sinne einsetzen.

Änderungen im Master Economics

In der Fakultätsratssitzung vom 26. Juni wurden kleine, aber sinnvolle Änderung im Master-Studiengang International Economics beschlossen. Ab sofort kann im Wahlbereich „Ökonometrie“ und „Ökonomisch relevante Gebiete der Politik- und Sozialwissenschaften“ angerechnet werden. Außerdem kann der Prüfungsausschuss jetzt Studierende, auf Antrag, von der **Verpflichtung eines Auslandsaufenthaltes entbinden**, wenn bereits ein Auslandsaufenthalt im vorhergehenden Studiengang nachgewiesen wird, in dem mindestens 18 Credits erworben wurden. Und ab sofort kann auf Antrag der Schwerpunkt „Quantitative Methoden in der Wirtschaftsforschung“ im Master-Zeugnis ausgewiesen werden.

4			1			9	7
						5	
		5	6	4	9		
		1				2	6
				1			
9	5	2				4	
			2	5	6	3	
	4						
2	3				7		9